

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

17.7.1916 (No. 193)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 193

Montag, den 17. Juli 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
(Vormittg. Nr. 951, 952, 953, 954),
wofür auch Anzeigen in Ein-
schlag genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gestaltete Zeitspalte oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der
als Kaszentrakt gilt und vorzuziehen ist, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
Inanspruchnahme der Zeitspalte und Kontenverfallens fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten bei der Inferent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben
Sich unter dem 8. Juli 1916 gnädigst bewogen gefunden,
dem Gemeindevorstand Anton Wetterer in Oberschopfheim
die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unterm 6. Juli 1916 gnädigst geruht, den Ober-
steuerinspektor Hermann Nefermann bei der Zoll- und
Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Finanzrat
zum Kollegialmitglied bei dieser Behörde zu ernennen.

Bestorben:

am 6. Juli 1916: Philipp Ruppert, Eisenbahnsekretär
in Achern.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 17. Juli.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Amsterdam, 14. Juli. Die holländischen Blätter neh-
men herzliche Teilnahme an dem neuen Unglück, das
den schon oft schwer gepriiften König von Griechenland
betroffen hat. Man bringt den großen Brand mit der
politischen Lage in Griechenland in Zusammenhang und
ist einstimmig der Meinung, daß vorläufige Brandstif-
tung vorliegt. „Nieuws van den Daag“ schreibt:
„Zu den vielen politischen Sorgen, welche König Kon-
stantin das Leben erschweren, kommt nun auch der
Brand seines Schlosses im Wald von Tatoi hinzu. Der
Brand wird sicherlich vorläufig angelegt worden sein
und hängt dann natürlich mit der politischen Lage zu-
sammen. In ähnlicher Weise äußern sich „Handelsblad“
und „Tijd“. („T.-U.“)

Der Krieg zur See.

Washington, 14. Juli. (W.B.) Meldung des Neu-
terischen Bureaus. Fast aller Nickel in den Vereinig-
ten Staaten kommt aus Kanada, aller Gummi
kommt auf britischen Schiffen aus England dorthin.
Beide Produkte werden unter der Bedingung nach
Amerika ausgeführt, daß sie nicht an Englands Feinde
weiter verkauft werden dürfen. Die Frage ist also be-
rechtigt, woher die Ladung dieser Artikel kommt, die
sich auf dem Meer der „Deutschland“ befinden. Eine
Beschränkung beim Verkauf von Gummi und Nickel
berührt nicht die Regierung selbst, aber man fürchtet, daß,
wenn die Beschränkung in diesem Falle nicht gewissen-
haft eingehalten wird, die künftigen Aufträge von
Kriegslieferungen für die Alliierten davon betroffen
werden möchten.

Die Neutralen.

* Der Wert der rumänischen Freundschaft. Der Pe-
tersburger Berichterstatter des „Giornale d'Italia“ mel-
det, einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ aus Bern zu-
folge, der Zar habe dem rumänischen Ministerpräsi-
dent telegraphisch, ein bewaffnetes Eingreifen
Rumaniens käme zurzeit sehr gelegen,
später aber würde ein solches Eingreifen Rumaniens
Rusland nicht mehr interessieren. Diefem
Telegramm werde besonders deswegen große Bedeu-
tung beigegeben, da eine weitere Verzögerung der
rumänischen Intervention für nutzlos gehalten und von
Rusland ausgeschlagen werde.

* Eine Friedensaktion der Neutralen? Die „Vossische Zei-
tung“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Meldung aus
London hat Amerika aus allen Kriegsländern von Ver-
trauenspersonen genaue Informationen über die inneren
Verhältnisse, vornehmlich den Friedenswillen der Völker, ein-
gefordert. Diese sollen die Grundlage für eine Friedensaktion
der neutralen Staaten bilden.

* Die Munitionsausfuhr der Vereinigten Staaten. Nach
der „Agence économique et financière“ vom 8. Juli beziffert
das „Iron Age“ für die Zeit vom 1. August 1914 bis 30.
April 1916 die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Muni-
tion, Explosivstoffen und Feuerwaffen auf
fast 1/2 Milliarde Dollars. Patronen sind dabei mit 44 271 000
Dollars eingerechnet, Artillerie-Pulver mit 127 787 000, an-
dere Explosivstoffe mit 195 649 000, Gewehre mit 22 474 000,
zusammen also 300 Millionen Dollars, wovon 188,5 Millio-
nen, also fast die Hälfte, in den ersten 4 Monaten des Jah-
res 1916 befördert wurden. Dazu kommen schließlich noch
90 Millionen Dollars an Eisen- und Stahlausfuhr zur Ver-
fertigung von Schrapnells und Granaten, alles in allem
also 480 Millionen. („Frankf. Ztg.“)

Weitere Nachrichten.

* Ein Versuch-Ballon. Die „Morning Post“ berichtet aus
Petersburg: „Die Abreise des Ministerrats nach dem kaiser-
lichen Hauptquartier wird lebhaft besprochen. In einfluß-
reichen Kreisen hier herrscht die starke Überzeugung, daß, wenn
Österreich wieder einen Versuchsballon über einen Sonder-
frieden ausläßt, dies durch die Alliierten günstig
aufgenommen werden wird. Weiter herrscht die Über-
zeugung, daß die Zeit für die Alliierten gekommen ist, um sich
über die zukünftigen Friedensbedingungen zu verständigen.“
Der Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Trotz
der schweren Rückschläge, die die Entente erlitten hat, wäre es
falsch, unsere Gegner zu unterschätzen und zu glauben, daß
sie jetzt schon bereit wären, kein beizugeben. Dagegen ist die
Tatsache, daß die englische Genur es Neuter gestattet hat,
die Petersburger Meldung zu verbreiten, charakteristisch da-
für, daß von der Entente offenbar die früheren plumpen
Versuche wiederholt werden sollen. Österreich und
Deutschland zu trennen. Von einem österreichischen
Versuchsballon, von dem die Neuter-Meldung spricht, ist bei
hiesigen gut unterrichteten Stellen nicht nur nichts be-
kannt, sondern es wird entschieden in Abrede ge-
stellt, daß ein derartiger Versuchsballon niemals losge-
lassen ist.“

Großherzogtum Baden.

* Der 33. Vertretertag des Bad. Landesverbandes des Ver-
eins für das Deutschtum im Auslande trat vorletzten Sonntag
12 Uhr im „Schwarzwalder Hof“ in Baden zusammen. Den
Vorsitz führte der Obmann des Landesverbandes, Geh. Ober-
regierungsrat Dr. Gross-Karlsruhe. Nach seinen Begrü-
ßungsworten gedachte Geh. Rat Dr. Gross des Geburts-
tages des Landesherrn, dann des Ablebens zweier
Obmänner von Ortsgruppen des Vereins, des Landgerichts-
rats Dr. E. v. Freidorf-Waldsbut, der auf dem Felde der
Ehre fiel, und des Realguldirektors Dobmann-Lörrach, der
nach schwerem Leiden starb. Der Redner teilte mit, daß die
beiden akademischen Ortsgruppen während des Krieges ruhen,
ebenso hat die Ortsgruppe St. Georgen ihre Tätigkeit einge-
stellt. Dagegen sind 4 neue Ortsgruppen entstanden, in Wert-
heim, Mosbach, Wolfach und Furtwangen, so daß der Landesver-
band jetzt aus 28 Ortsgruppen besteht. Den Tätigkeitsbericht
erstattete ebenfalls Geh. Rat Dr. Gross. Dieser Tätigkeits-
bericht galt für die Jahre 1914 und 1915, da im vorigen Jahre
keine Landesversammlung abgehalten wurde. Nach dem Ar-
beitsplan waren durch den Landesverband die durch den Krieg
heimgekehrten Deutschen in Ostpreußen, Galizien, der Buko-
wina, Südbanatolien und Siebenbürgen, unterst. Erfreulicher-
weise konnten die Unterstützungen der deutschen Schulen in
bisheriger Weise aufrecht erhalten werden und außerdem 1000
Mark für die deutschen Schulen in Rußland verwandt werden.
Hierfür ist ein Dankschreiben des Oberbefehlshabers im Osten
eingegangen. Für die beiden Arten von Unterstützung konnte
der Landesverband etwa 6000 M. neben den Beiträgen der
Ortsgruppen aufbringen. In seinem Arbeitsplan für 1916
wird der Landesverband Baden außer seinen bisherigen
Hauptunterstützungsgebieten, den Sudeten und Alpenländern
Österreichs, Galizien, Bukowina und Ungarn noch deutsches
Neuland im Osten aufnehmen. — Über die Tagung des Ver-
eins für das Deutschtum im Auslande in Jena am 24. und
25. Juni berichtete ebenfalls der Obmann. Zu dem Antrage,
die Frauen- und Mädchenornguppen zu einem Frauenbunde
des B. d. A. zu vereinen, wurde nach lebhafter Aussprache
auf Antrag des Univ.-Prof. Dr. A. Schulze-Freiburg ein-
stimmig Verfassung eines Beschlusses gutgeheißen. Weiter
wurde über die Tätigkeit der Landeshilfsstelle für rückkehrende
Auslandsdeutsche berichtet, deren Tätigkeit in dankenswerter
Weise durch einen namhaften monatlichen Beitrag aus ita-
lienischen Mitteln unterstützt wird. Hieron schloß sich eine leb-
hafte Aussprache an, der sich u. a. Direktor Prof. Dr. Langin,
Frau Geh.-Rat A. Lein-Karlsruhe, Kreisrichter Baum-
gärtner-Lörrach, Direktor Fecht-Bahr, Professor Weber-
Baden beteiligten. Die Tagung währte bis 7 Uhr abends und
wurde durch einen Imbiß kurz unterbrochen, bei dem Prof.
Weber-Baden einen köstlichen Trinkspruch ausbrachte und
des Geburtstages unseres Großherzogs gedachte.

Ämtliche Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 16. Juli,
vormittags. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Weiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im
Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische An-
griffe im Abschnitt Ovillers-Bazentin-le-Petit vor un-
seren Linien ebenso reitlos zusammen, wie am Vormit-
tag ein östlich von Bazentin angelegter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich abends ein lebhaftes
Gefecht bei und südlich von Viaches. Ein Teil des Dorfes
ist wieder von uns besetzt. Es wurden über 100 Ge-
fangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei
Barleux, sowie in Gegend von Estrées und westlich da-
von, diese bereits im Sperrfeuer, unter großen feind-
lichen Verlusten abgewiesen.

Östlich der Maas setzten die Franzosen nachmittags
starke Kräfte gegen die Höhe „Kalte Erde“ und gegen

Fleury an; sie hatten keine Erfolge. Bei ihrem abends
wiederholten Anlauf drangen sie südwestlich des Werkes
Thiamont in kleine Teile unserer vordersten Linien ein,
um die noch gekämpft wird.

Auf der übrigen Front wurden feindliche Patrouillen-
unternehmungen, nördlich von Dulches, Craonnelle, auch
der Angriff größerer Abteilungen abgeschlagen.

Nördlich von Chilly brachte eine deutsche Patrouille
24 Franzosen und ein Maschinengewehr ein.

Westlich von Loos wurde ein feindliches Flugzeug
durch Infanterie abgeschossen. Es stürzte in unser Hin-
dernis ab. Ein durch Abwehrfeuer beschädigter Doppel-
decker fiel bei Nesle in unsere Hand.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls von Hindenburg

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmar-
schalls Prinzen Leopold von Bayern
Russische Gegenangriffe gegen die von uns wieder ge-
wonnenen Linien in Gegend Skobowa blieben er-
gebnislos. Sechs Offiziere, 114 Mann fielen in unsere
Hand.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen
Südwestlich von Luck sind deutsche Truppen im Ge-
genstoß gegen angreifende russische Kräfte.

Bei der
Armee des Generals Grafen v. Bothmer
ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Wien, 15. Juli. Ämtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Moldawa wurden russische Abteilun-
gen, die sich gegen unsere Stellungen vorwagten, ver-
sprenzt.

Bei Jablonica (südöstlich von Zabie) brachten wir in
erfolgreichen Streifungen 200 Gefangene ein. Bei De-
latyn erhöhte Gefechtsstätigkeit. Feindliche Vortrup-
pen, die in die Stadt eingedrungen waren, wurden an
dem Südrand zurückgeworfen. Ein von den Russen
südwestlich von Delatyn versuchter Angriff brach in un-
serem Feuer zusammen. Sonst im Nordosten nichts
Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief auch an der Front zwischen
Brenta und Gtich viel ruhiger. Im allgemeinen be-
schränkte sich die Kampfstätigkeit auf Geschützfeuer. Ver-
einzelte Vortöße des Feindes gegen unsere Stellung
nördlich des Pavinatales und ein größerer Angriff gegen
den Borcola-Paß wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

W.B. Wien, 16. Juli. Ämtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz:

In der Bukowina griff der Feind gestern unsere Stel-
lungen auf der Höhe Capul und beim Gestüt Luczina
neuerdings an. Er wurde im Handgemenge geworfen.
Die Zahl der bei Jablonica eingebrachten Gefangenen
hat sich auf 3 Offiziere, 316 Mann erhöht.

Im Raume von Nowo-Poczajew scheiterte ein näch-
stlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten.
Südwestlich von Luck sind wieder stärkere Kämpfe im
Gange.

Westlich von Torcyon schlugen unsere Truppen einen
nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen
Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf unseren Stellungen im Raume des Borcola-Passes
lag andauernd schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flie-
ger belegten Zielgeruth erfolglos mit Bomben. Im
Gebiete von Tofana brachten wiederholte Angriffe der
Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa Artilleriekämpfe und Geplänkel.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Konstantinopel, 16. Juli. Hauptquartiersbericht vom 15. Juli.

An der Front keine Veränderung. In der persischen Front östlich von Kermanschah hat sich noch nichts ereignet. Nachdem die russischen Truppen erfahren hatten, daß sich unsere Abteilungen, die von unseren im Abschnitt von Baneh operierenden Freiwilligen unterstützt wurden, sich Sineh näherten, räumten sie Sineh und zogen sich unter Zurücklassung eines Teils ihrer Truppen südlich von diesem Orte mit ihrer Hauptmacht in der Richtung auf Samadan zurück. Unsere Truppen vertrieben am 11. Juli feindliche Beobachtungsgruppen, rückten über Sineh hinaus und verfolgten den Feind 15 Kilometer östlich von dieser Ortschaft.

An der Kaukasus-Front auf dem rechten Flügel Schirmkämpfe. Im Zentrum tragen die von uns besetzten neuen Stellungen zur für uns günstigen Entwicklung der Kämpfe bei. Auf dem linken Flügel örtliches Gewehrfeuer-Gefecht ohne Bedeutung. Sonst ist nichts zu melden.

Großes Hauptquartier, 16. Juli, abends. (Mittl.) Se. Majestät der Kaiser wollte heute wieder im Kampfgebiet an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Meldung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres. Beim Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eisernen Kreuz aus. Wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfern an der Maas in letzter Zeit, sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Chiasso, 16. Juli. Die Minister mit Ausnahme des immer noch in London weilenden Schatzministers Caron wurden telegraphisch zu einem Ministerrat berufen. D'Annunzio konferierte mit Sonnino, Neda, Scialoja und dem russischen sowie dem englischen Botschafter. Der „Corriere della Sera“ bestätigt, zwischen Deutschland und Italien habe ein besonderes vor drei Monaten gefundenes Abkommen bestanden, Privatpersonen und deren Vermögen zu respektieren. Das Abkommen sei gekündigt worden, weil sich Deutschland nicht daran gehalten habe. Die Kriegserklärung Deutschlands erscheine noch fraglich. Das Blatt betont, Italien habe Österreich-Ungarn seinerzeit dasselbe Abkommen angeboten, Österreich-Ungarn habe abgelehnt. Die Tatsache des Angebots an Österreich sei ein Beweis gegen das Mißtrauen des Bierverbandes, der vermutete, Italien stehe in einem Sonderverhältnis zu Deutschland. („Frankf. Ztg.“)

Vern, 15. Juli. Die „Agenzia Stefani“ verbreitet folgende Meldungen:

Die Vereinigung Berliner Banken und Bankiers hat an alle deutschen Banken ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese ersucht werden, einem vom Auswärtigen Amt geäußerten Wunsch zufolge, Italiener wie Angehörige feindlicher Staaten zu behandeln. Diese Maßnahme käme einem Verbot gleich, den noch in Deutschland weilenden italienischen Staatsangehörigen ihre Guthaben auszusahlen. Das deutsche Auswärtige Amt hat der italienischen Regierung amtlich mitgeteilt, daß es die den italienischen Staatsangehörigen zukommenden Arbeiterpensionszahlungen eingestellt habe.

Das offiziöse „Giornale d'Italia“ meldet aus Paris: Generalgouverneur v. Bissling hat eine Verordnung erlassen, durch die einberufenen oder tauglichen Italienern die Ausreise aus Belgien verboten wird und sie wie die militärtauglichen Belgier überwacht werden sollen. Diese Nachricht, sowie die bereits veröffentlichten Meldungen der „Agenzia Stefani“, meint das „Giornale d'Italia“, bedeuten deutsche, gegen Italien feindliche und ungerechtfertigte Handlungen. Das Ausreiseverbot italienischer Tauglicher stellt eine offene Verletzung aller Gesetze sowie jeder Norm des internationalen Rechtes dar. Die Anordnungen bilden also einen unerhörten feindseligen Akt, da es sich nicht um zwei sich miteinander im Kriege befindliche Staaten handelt. Erster noch sei die von der „Agenzia Stefani“ verbreitete, folglich amtliche Nachricht über Zahlungseinstellung an Italiener. Diese Nachricht sei von Deutschland an alle deutschen Banken gegeben worden und behandle die Italiener als Bürger eines feindlichen Staates. Diese Anordnung sei unbedeutend, da bekanntermaßen zwischen Deutschland und Italien ein Abkommen bestehe, wonach das Eigentum von Angehörigen beider Staaten gegenseitig garantiert werde. Italien habe sich bisher mit großer Aufrichtigkeit an das Abkommen gehalten.

Demgegenüber wird dem Wolffschen Bureau von zuständiger Stelle mitgeteilt: „Die Meldungen der „Agenzia Stefani“ sind unrichtig, da weder in Deutschland noch in Belgien amtliche Anordnungen zum Nachteil der italienischen Privatrechte ergangen sind. Wenn deutsche Banken italienische Guthaben bis auf weiteres nicht mehr auszahlen, so erwidern sie damit nur die Haltung, die sämtliche italienische Banken seit einem Jahre gegenüber deutschen Kunden einnehmen. Wenn ferner deutsche Berufsgenossenschaften Rentenzahlungen an Italiener zurückhalten, so handeln sie gleichzeitig lediglich nach dem Vorbild italienischer Amtsstellen, die seit langem Zahlungen an Deutsche abzulehnen pflegen und sich insbesondere geweigert haben, für die unter Bruch des deutsch-italienischen Handelsvertrags requirierten deutschen Schiffe irgendwelche Zahlungen zu leisten.“

Eine vollkommene Verdrehung der Tatsachen ist es, wenn das offiziöse Blatt behauptet, Italien habe sich an die bekannte, für den Fall eines Krieges mit Deutschland getroffene Verständigung über die gegenseitige Sicherstellung der Privatrechte gehalten. Tatsächlich hat die italienische Regierung die Verständigung trotz fortwährender Vorstellungen von deutscher Seite zunächst durch Weisungen an die Postensur und ähnliche Maßnahmen zu umgehen gewußt und schließlich durch die ein-

Zahlungsverbot enthaltende Verordnung vom 30. April 1916 offen gebrochen. Auf die deshalb erhobene Beschwerde der deutschen Regierung hat sie erwidert, daß sie sich an die erwähnte Verständigung nicht weiter für gebunden halte.

Bei dieser Sachlage entfiel für die deutsche Regierung jeder Anlaß, die von den Banken und Berufsgenossenschaften schon lange als geboten erachteten Gegenmaßnahmen, die sich übrigens als reine Privatakte darstellen, noch ferner zu verhindern. Ebenso wenig kann nach dem Wegfall der Verständigung etwas dagegen eingewandt werden, daß Italienern aus militärischen Gründen die Erlaubnis zur Abreise zeitweilig verweigert wird.“

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen heute eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 12. Juli 1916 Nr. V. 1. 354/6. 16. K. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Fähr- und Hausfahr. Auf die Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. S. 460 Karlsruhe, den 13. Juli 1916. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt haben am 13. ds. Mts. eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 12. Juli 1916 Nr. V. 1. 354/6. 16. K. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) veröffentlicht. Auf die Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt, sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen. S. 459

Zuständig zur Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Benützung der Fahrradereifungen (§ 4, § 5 Abs. 2 der Bekanntmachung) sind die Bezirksämter. Die Anträge können durch Vermittlung des Bürgermeisters (Ortspolizeibehörde) des Wohnorts des Antragstellers eingereicht werden. Bei den Bürgermeistern sind Vorzüge für die Anträge sowie für die Meldegebühren zur Anmeldung derjenigen Fahrradereifungen zu erhalten, welche nicht weiter benützt werden dürfen. Karlsruhe, den 14. Juli 1916. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Für die Anträge zur Erteilung der Erlaubnis zur weiteren Benützung der Fahrradereifungen sind die Vorzüge für das Gebiet der Stadt Karlsruhe in den nächsten Tagen auf den Polizeiwachen erhältlich und nach genauer wahrheitsgemäßer Ausfüllung unter Beifügung der bisherigen Nachfahrkarte auf den Polizeiwachen wieder abzugeben. S. 470 Karlsruhe, den 15. Juli 1916. Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Bruchsal. S. 427
Zu D.-Z. 73 des Handelsregisters A, Bd. II, betr. die Firma W. Schmidt & Co. in Bruchsal, ist heute eingetragen worden: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Bruchsal, 5. Juli 1916. Großh. Amtsgericht 2.

Bühl. S. 436
Handelsregisterertrag Abt. A, Bd. I, D.-Z. 248, Firma August Hildolf in Bühl. Der Sitz ist nach Offenburg verlegt worden. Bühl, 12. Juli 1916. Großh. Amtsgericht 2.

Freiburg. S. 467
In das Handelsregister A wurde eingetragen: Bd. IV, D.-Z. 244: Firma Auskunftei W. Schimmelberg, Berlin betr.: Die Zweigniederlassung in Freiburg (Breisgau) ist aufgehoben. Bd. V, D.-Z. 152: Firma Johann Mayer zur Alten Burz, Freiburg betr.: Inhaberin der Firma ist jetzt Johann Mayer Wirts-Büchse, Maria geb. Schwendner, Freiburg. Bd. IV, D.-Z. 15: Firma Fritz Sutter sen., Freiburg ist als Einzelprokurist bestellt. Bd. II, D.-Z. 293: Firma G. Gölsmann, Freiburg betr.: Frau Luise Gölsmann geb. Meyer, Freiburg ist als Prokurist bestellt. Freiburg, 13. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. S. 444
Handelsregister, Abt. B, Bd. I, D.-Z. 9: Firma Seiden- und Cigarettenpapierfabrik Schöller und Oesch, G. m. b. H., in Gernsbach. Durch Beschluß der Gesellschaft vom 6. Mai 1916 wurde das Stammkapital der

Gesellschaft um 300 000 M., mithin auf 1 500 000 M., erhöht. Gernsbach, 10. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. S. 440
In das Handelsregister B, Bd. IV, D.-Z. 20 ist zur Firma Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe eingetragen: Bankdirektor Theodor Wolfensperger in Frankfurt a. M. ist zum weiteren Vorstandsmittglied ernannt worden. Bankdirektor Dr. August Weber, Berlin, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Karlsruhe, 13. Juli 1916. Großh. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. S. 462
In das Handelsregister A ist eingetragen: Zu Bd. II, D.-Z. 175 zur Firma Ludwig Dehl, Nachfolger in Karlsruhe: Das Geschäft ist auf die seit 1. Jan. 1891 bestehende offene Handelsgesellschaft in Firma S. Bodmer mit dem Hauptstamm in Eßlingen übergegangen u. wird von dieser dahier als Zweigniederlassung unter der Firma S. Bodmer vorm. Ludwig Dehl Nachfolger weitergeführt. Persönlich haftende Gesellschafter sind August Schimpf, Lederfabrikant, und Ernst Schimpf, Kaufmann, beide in Eßlingen. Der Übergang der bisher im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch die Firma S. Bodmer ausgeschlossen. Zu Bd. V, D.-Z. 114, Firma und Sitz: Gottlieb Schöpf, Karlsruhe. Inhaberin: Wilhelmine Schöpf in Eßlingen. Prokurist: Gottlieb Schöpf, Kaufmann, Karlsruhe. Der Übergang der im Betriebe des bisher nicht eingetragenen Geschäfts begrün-

deten Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Wilhelmine Schöpf ausgeschlossen. „Landesprodukte“. Karlsruhe, 14. Juli 1916. Großh. Amtsgericht B. 2.

Konstanz. S. 428
Handelsregisterertrag zu B, D.-Z. 31, Firma Holzverfälschung-Industrie Aktiengesellschaft in Konstanz: Das stellvertretende Vorstandsmittglied Direktor Fritz Schneider in Konstanz wurde zum ordentlichen Vorstandsmittglied bestellt. Zu A, Bd. I, D.-Z. 151, Firma Emrich u. Rosenthal in Konstanz: Das Geschäft ist auf die fortgesetzte Gütergemeinschaft zwischen Jakob Emrich Witwe Janny geb. Haller in Konstanz und den Abkömmlingen Leo Emrich, Kaufmann, im Felde, Robert Haller, Kaufmann Ehefrau Ella geb. Emrich in Jürich u. Ludwig Emrich unter der bisherigen Firma übergegangen. Zur Vertretung der Firma ist nur die Witwe berechtigt. Konstanz, 8. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. S. 468
Zum Handelsregister B, Bd. VIII, D.-Z. 14, Firma Eitel Aktiengesellschaft vorm. Soff & Reichenburg in Mannheim wurde heute eingetragen: Die Firma ist geändert in: „Eitel-Aktiengesellschaft“. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Fabrikation von Margarine. Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 30. Juni 1916 soll das Grundkapital um 300 000 M. erhöht werden. Diese Erhöhung hat stattgefunden. Das Grundkapital beträgt jetzt 600 000 M. und ist eingeteilt in 600 Antheile zu je 1000 M. Durch die Beschlüsse der General-

versammlung vom 30. Juni 1916 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Firma), § 3 (Gegenstand des Unternehmens), § 4 (Erhöhung des Grundkapitals und Befreiung der Vorzugsaktien), § 5 (fallt weg), § 8 (Stimmrecht), § 9, Abs. 2 (Gewinnverteilung) und § 12 (Auflösung) abgeändert. Die Ausgabe der Aktien ist zum Kurse von 105 % erfolgt. Mannheim, 14. Juli 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. S. 469
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Bd. II, D.-Z. 95, Firma M. Leudmann in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Bd. V, D.-Z. 186, Firma Carl Geldner in Mannheim. Mit Wirkung vom 1. Juli 1916 ist der persönlich haftende Gesellschafter Carl August Ernst Geldner in Basel aus der Gesellschaft aus- u. Dr. jur. Willy Düber in Straßburg i. E. als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. 3. Bd. VI, D.-Z. 26, Firma Walliser & Lebach in Mannheim. Emil Walliser ist gestorben, das Geschäft mit Aktien und Passiven u. samt der Firma auf seine Witwe, Magdalena geb. Rebholz als alleinige Inhaberin übergegangen. 4. Bd. IX, D.-Z. 124, Firma Adolf Krebs in Mannheim. Die Generalprokura des Wilhelm Hermann und die des Otto Claus ist in eine Einzelprokura umgewandelt. Eduard Weibel, Mannheim ist als Einzelprokurist bestellt. Die Prokura des Friedrich Kaiser ist erloschen. 5. Bd. Bd. X, D.-Z. 161, Firma Mannheimer Bade- & Waschanstalt „Elsabetsbad“ Max Wenzel in Mannheim. Der Firmennamen-

ber Max Wenzel hat seinen Wohnsitz nach Mannheim verlegt. 6. Bd. XVII, D.-Z. 227, Firma Eisele & Hoffmann in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Wilhelm Eisele, Kaufmann, Mannheim, Karl Hoffmann, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1916 begonnen. Geschäftszweig: Handel in chemisch-technischen Produkten und Nahrungsmitteln. 7. Bd. XVII, D.-Z. 228, Firma Max Wenzel in Mannheim. Inhaber: Max Wenzel, Fabrikant, Mannheim. Geschäftszweig: Betrieb eines Sägewerks, einer Kisten- und Holzwarenfabrik in Siedenheim sowie einer Fabrik chemisch-technischer Produkte in Mannheim. 8. Bd. XVII, D.-Z. 229, Firma Philipp Roder in Mannheim. Inhaber: Philipp Roder, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Kommission u. Agentengeschäft. Mannheim, 15. Juli 1916. Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mosbach. S. 437
In das Handelsregister B, D.-Z. 3, betr. Verlags-Betriebswert Diederichs-Redarels, Aktiengesellschaft in Diederichs bei Redarels wurde eingetragen: Wilhelm Metz in Heidelberg ist als Vorstandsmittglied ausgeschieden und an seine Stelle Raul Kiefer, Ingenieur in Diederichs bestellt. Mosbach, 10. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Neustadt (Baden). S. 429
Zum Handelsregister B, D.-Z. 12 zur Firma: Kolonialgeschäft Federpiel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Konstanz, Zweigniederlassung in Neustadt in Schwarzwald, wurde heute

eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 15. März 1916 wurde die Gesellschaft aufgelöst und die Zweigniederlassung in Neustadt in Schwarzwald aufgehoben. Neustadt, Baden, den 10. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Sinsheim. S. 466
Zu Handelsregister A, D.-Z. 126 wurde bei der Firma Emil Romann in Zuzenhausen (Inhaber Emil Romann) eingetragen: Inhaber der Firma ist jetzt Julius Romann, Kaufmann in Zuzenhausen. Sinsheim, 13. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Bereinsregister.
Freiburg. S. 411
In das Vereinsregister Bd. III, D.-Z. 22 wurde eingetragen: Freiburger Versorgungsverein — eingetragener Verein — mit Sitz in Freiburg i. Br. Freiburg, 1. Juli 1916. Großh. Amtsgericht.

Sommer-Theater
Städt. Konzerthaus
Heute
Die spanische Fliege
Schwank in 3 Akten von Bach
Anfang 8¹/₂ Uhr
Dienstag u. Mittwoch:
Rund um die Liebe